

VH
2868





Vk

2868

18) Quies animarum beatarum beatifi

Der Seeligen Seelen Seeligste Ruhe.

h. 116, 11.

Das ist:

II. 474

Christliche Eche / vnd Trost Predige / bey

Herrlichen Sepulchur vnd Leichbestattung /

der weiland *Prinzessin*

Hochwolgeborenen Frayn / Frayn

ELISABETHEN.

Geborner vnd vermählter Frayn von
Schönburgk / Frayn zu Glauchaw vnd Walden-
burgk / zc. hochseeligen Andenkens.

Welche den 30. Januarii des 1634. Jahrs auff dem
Fürstlichen Schloß zu Berbst Boerseltig verschieden / vnd den
19. Novemb. war der Tag Elisabeth Anno 1635 Herrlichem
Brauch nach / in die newe Gruft vnd Herrliche Sepulchur in
der Pfarrkirchen zu Glauchaw beygesetzt / vnd GOZT
zur Freudenreichen Auferstehung besoh-
len worden.

Erklaret vnd außgeführt aus dem 3. Cap. des
Büchleins der Weisheit:

Aber der Berechten Seelen sind in Gottes Hand / zc.

Durch

M. JOHANNEM Glocken / Pfarrn vnd
derer Schönburgischen Herrschafften Glauchaw
vnd Remsaw Superintendenten.

Bedruckt zu Hall in Sachsen bey Peter Schmieden / 1635.

Dem

Hochwolgebornen HERRN
HERRN

Sansen **V**asparn /
HERRN von Schönburgt /
HERRN zu Glauchaw vnd
Waldenburgt / Erb Herrn
zum Breßlaß /

Meinem gnädigen gebietenden
HERRN.



Deß.

Deßgleichen

Denen Hochwolgeborenen
Herren

Herrn Wolff Friederichen/
Herrn Hugo Wilhelmen/
Herrn Hans Casparn dem Jün-
gern / Herren von Schönburg/
Herren zu Glauchau vnd Walden-
burgk / etc.

Seinen gnädigen Herren.

A 11

So

So wohl

Dem Hochwolgebornen
Frewlein / Frewlein

Maximiliana Elisabeth

Frewlein von Schönburgk / Frew-
lein zu Glauchau und Walden-
burgk / etc.

Seinem gnädigen Frewlein.

Übergiebt diese Leich- und Trost-
Predigt derselben unterthä-
niger Diener am Wort und
Gebet

M. Johannes Glock / Pfarrer
und Superintendens.

Die

Leichpredigt.

und erwarde der Güter der Seligkeit mit grossem Verlangen; In solcher heitamen Betrachtung trincke ich mit Freuden aus dem Angst Kelch des HERRN/ und lasse mich das punctum in modico gantz und gar nicht irren.

Aber sol das geschehen/sollen wir in Frieden zum Ewigen Frieden fahren/ und die unserigen mit Freuden sehen/ so müssen wir auch der notwendigen Adhortation nicht vergessen/ uns in dieser Welt selbst nicht veronruhigen/ der unverständigen Lucianer und Epicurer müßig gehen/ keinen Unfried vnter den Brüdern anrichten/ in der letzten Todesstunde Christi Passion und Satisfaction mit waren Blauben zu m Häupten legen/ auß sein Blut und Todt saufft und selig einschlaffen/ Inmittelst aber zu seinem Folg Exempel im Creutz gedültig seyn/ und allezeit auß dessen Hand sehen/ der uns drücket/ und sagen: Patiar ut possit; Ach mein Gott/ ich wil alles gerne leiden/ daß ich alles überwinde:

Ich leg im Streit und wiederstreb/
Huff/ O HERR Christ/ den Schwachen/
An deiner Gnad allein ich kleb/
Du kanst mich stärker machen.
Kämpf nun Anfechtung her/ so wehr/
Daß sie mich nicht umbstossen/
Du kanst es massen/
Das mirs nicht bringt Sefehr/
Ich weiß/ du wirst es nicht lassen

L ii

Item

Christliche

Item:

HERR IESU Christ verleihe Gedult/
Hilff mir mein Creutz ertragen/
Wend nicht von mir ab deine Schuld/
Vnd so du mich wilt plagen/
Es zeitlich vnd am Leibe thu/
Gieb nur der armen Seelen Ruh/
Daß sie dort Ewig lebe.

Zu solcher Seligen Ruhe ist allbereitt den 30. Ja-
nuarii abgewichenen Jahres / der Seelen nach beför-
dert worden. Die weiland Hochwolgeborne
Fraw / Fraw Elisabeth / Geborne vnd
Verwählete Fraw von Schönburgk /
Fraw zu Glauchaw vnd Waldenburgk /
des Hochwolgebornen Herrn / Herrn
Hansen Caspars / Herrn von Schön-
burgk / Herrn zu Glauchaw vnd Walden-
burgk / Unseres Gnädigen / vnd setzt hochbe-
trübten HERRN / Hertzliebste / vnd nunmehr seli-
glichen in Gott ruhende Gemahlin derer Herrliche Ket-
che setzt aus den Augen aller Menschen in ihr Ruhe-
Kammerlein / der von Grund new auffgeführten
Herrlichen Brustt zu beständiger Hoffnung der allge-
meinen frölichen Auferstehung beygesetzt werden
sol.

Wie

Leichpredigt.

Wie nun Ihre Gn. eine beständige Liebhaberin
dessen gewesen seynd/ der unsere Gerechtigkeit ist/ auch
Zeit Ihres Lebens Gerechtigkeit geliebt/ gebilliget
und befördert/ also ist auch Ihre Rechte Seele nun-
mehr gewesen/ und erföhret mit unmaßsprechlicher
Freude im Himmel/ was es eigentlich sey: Der Ver-
rechten Seelen sind in Gottes Hand/
und keine Qual rühret sie an.

Arbey wir dann / bey Ihrer Gn.
Christlichen Leben und Seeligen Sterben
löblichem Brauch nach/ kürztzuwen erzehlen
wollen/ was der Bötlichen Majestät zu Ehren/ der
Wolseeligen Frauen zu gebührender Ruhm/ und den
Zuhörern zum FolgExempel ersprächlichen seyn
mag/ zumaln dieweil Gottes Wort selber befiehet/ daß
man ein Weib/ das den Herren fürchtet/ loben/ und
dieselbe auch im Tode gebühlich ehren sol.

Und haben Ihre Gn. den Ursprung und Herr-
liches Herkommen gehabt/ aus dem Vhralten Löbli-
chen Stamme der Herren von Schönburgk. Welches
Herrliche Hauß in die vier hundert Jahr floriret/ und
zu Friedens- und Kriegezeiten/ Erfahrene Hochver-
ständige Herren und tapffere Heroische Gemüther ge-
geben hat/ daher so sich auch die fürnehmesten Grafen
im Römischen Reich mit demselben durch Seyrathen
befreundet.

Ihr Gn. Seel. Herr Vater ist gewesen/ Der

§ III

Hoch:

III.
Persona il-
lustris com-
mendatio.

In qua ex-
primitur
ejus

I.
Vite ingre-
sus.

ater.

Christliche

Hochwolgeborne Herr / Herr Belt / dieses
Nahmens der Vierde / Herr von
Schönburgk / Herr zu Glauchaw vnd
Waldenburgk / 2c. Christliches Andencken / dessen
Gottesfurcht / Aufrichtigkeit / Erfahrung / vnd
Herliche Tugenden die wir noch zum guten Theil in
frischem Gedächtnuß haben.

AVHS.

Der AVUS oder GroßHerrVater / Der
Hochwolgeborne Herr / Herr Hugo von
Schönburgk / 2c. Welcher nebenst seinem Herrn
Bruder / Herrn Wolffen dem ältern / den 9. Julij
1553. der Schlacht bey Seyffertshausen vnd Peina /
da Churfürst Moritz geblieben / beygewohnet / vnd we-
gen seiner Gottesfurcht vnd Beständigkeit hoch zu rüh-
men / hat Ihme die Hochwolgeborne Gräfin
vnd Frau / Frau Annam / Gräfin von Blei-
chen / Braffen Johannis von Bleichen / vnd Frau
ANNE / Frau von Plessa / 2c. Tochter / ehelichen
beylegen lassen.

PROAVUS.

Ihrer Sn. PROAVUS, oder dritter Ah Herr / ist
gewesen / Herr Ernst der Jüngere / Herr von
Schönburgk / 2c. Der sich im Aufflauff der Baw-
ern Anno 1525. brauchen lassen / vnd des GeneralLeute-
nants Ampt mit Ruhm bedienet / auch Hertzog Geor-
gen von Sachsen geheimbter Rath vnd Stadthalter
gewesen / Ihre Sn. haben mit Fräwlein Ama-
llen /

Leichp. edigt.

llen / Burggräfin von Leisnigk / etc.
Fünff Herren vnd drey Fräulein gezeuget / do das
ganze S. schlecht einig vnd allein auff J. Sn. gestan-
den. J. Sn. Herr Bruder / Herr Wolff / welcher ohne
Erben verstorben / ist des Großmeisters in Preussen
General wider den König in Polen / vnd des Polen
General wider den Großfürsten in der Moscau ge-
wesen.

Ihr Sn. **ABAVUS** oder vierde Anherr ist gewesen
Herr Ernst der ältere / so Anno 1476. mit
Herzog Alberto zu Sachsen zum Heiligen
Grab gezogen / ist vom Schoß / den Er für der Stadt
Grünbergk im Niederland vnterm Knie durchs Bein
bekommen zu Silforth gestorben / vnd zu Aincorff in
unser Rueden Capellen begraben worden.
Sein. v. Sn. Gemahlin hat geheissen Anna / eine
Gräfin von Kainck / so den 13. Decembris An-
no 1525. gestorben / vnd allhier zu Blauchaw in dem al-
ten Herrlichen Begräbnüß beygesetzt worden.

Ihr Sn. **ATAVUS** oder fünffte Anherr ist gewe-
sen / Herr Friederich / Herr von Schön-
burgk / so Anno 1479. gestorben / vnd dessen Gemah-
lin Frau Elisabeth / eine Gräfin von Gut-
tenstein gewesen / welche Anno 1507. im **HEX**
verschieden / vnd auch allhier begraben liegt.

Ihr Sn. **TRITAVUS** oder der sechste Anherr ist
gewesen Herr Veit / Herr von Schönburg /
Sein

Abavus.

Atavus.

Tritavus.

Christid e

Sein Gemahlin Frau Anna / Burggräfin zu
Meissen vñ Freyhin Kussin von Plawen.

Anno 1483. Churf FRIDERICI PLACIDI zu Sachsen
Oberster vnd Oberhauptmann zu Zwickaw gewesen.

Hierauff solten wir ferner gedencken des QUAD-
RITAVI, als Herrn Friedrichs IV. Welcher

Ihme Frau Sophiam / Burggräfin zu

Leisnigk / Ehelichen beylegen lassen vnd Anno 146.
in der Schlacht vor Mustigk blieben. Auch folgender

AnHerrn (qui generali appellatione Majores vocan-
tur) als FRIDERICI III. FRIDERICI II. Welcher

ombs Jahr Christi 1340. die Mannschafft der Edlen
Herrn von Brock vnd HackenBrome / mit Glauckaw /

Whehrana vnd Waldenburgk / Schloß vnd Stadt / vnd
alle Ihre Zugehörungen an sich bracht / vnd daselbsten

zu residiren angefangen / Item FRIDERICI I. Köni-
glichen Stadthalters in Böhmen / HERMANNI, wel-
cher Anno 1300. verstorben / THEOBALDI IV. welcher

zum Regenten des Königreichs Böhmen verordnet
worden / vnd desselben vornehmen AnHerrn / Aber es

ist solches bey einer andern Herrlichen Sepultur
kurtz verwichener Zeit anderes Orts nach der Länge

geschehen / vnd derselben Leben / als Hertzoagen vnd Kö-
nigen in Böhmen in den Böhmschen Chronicis zu

finden.

Wir wenden ons zur Wätterlichen Einten.

Ihr Gn. Frau Mutter ist gewesen / Die Hoch-

Welze.

Quadrata-
us.

Majores.

Mater.

Leichpredigt.

Wolgeborne Frau / Frau Catharina /
Frau von Schönburg / geborne Gräfin
von Eberstein / Frau zu Glauchau und
Waldenburg / deren Gottesfurcht / Mildigkeit /
und andere Tugenden / wol unvergessen bleiben.

Derer Herr Vater gewesen ist / Der Hoch-
Wolgeborne Herr / Herr Wolff / Graff
von Eberstein / Herr zu Nassau und
Newgarten / etc.

Die Frau Mutter aber Frau Anna / eine
geborne Gräfin von der Lippe / deren Herr
Vater Graff Bernhard / Graff zu Lippe /
Spiegelberg und Pyrmont.

Die Frau Mutter aber Catharina / Grä-
fin zu Waldeck: So were ein ziemlich Chroni-
con zu schreiben von der verstorbenen Frauen Wolsee-
ligen Ahnen von der Frau Mutter / als den Herrn
Graffen von der

Lippe /
Waldeck /
Manßfeld.

Der Hertzen zu Cleve / Graffen zu der Mark / den
Edlen Hansen von Buttlitz / etc. Aber wo ist es mö-
glich bey gegenwertiger Reichpredigt / das meiste nur
mit

AVIA MAT.

Provia.

Christliche

mit drehen Worten zuberichten? Deswegen der
Christliche Zuhörer billich in die Historien remittiret
wird.

Nativitas.

Von diesen Ruhmwürdigen vnd Lößlichen Vor-
fahren vnd Eltern ist unsere Wohlseelige Frau gezeu-
get/ vnd auff dem Hause Liechtenstein den 12. Martii
Anno 1600. des Morgens umb 7. Uhr zur Welt gebo-
ren/ vnd mit dem recht Christlichen Namen E R G.
S A B E T H in das Buch des Lebens eingeschrieben
worden.

Regeneratio
Nomen.

11.

Vita pro-
gressus.

Das Leben / welches Ihr Gott durch gedachte
Herrliche vnd Gräßliche Eltern gegeben/ haben Ihr.
Hn. als einen vertrauten werthen Schatz also ange-
legt/ daß Sie im Glauben Christlich gelebt / vnd im
Glauben Seelig gestorben sind.

Educatio.

Denn Sie von Jugend auff in aller Gottes-
furcht/ Zucht vnd Tugenden nicht allein von den Wol-
seeligen Eltern/ sondern auch bey der Frau Mutter
Schwester Der Hochwolgeborenen Frauen/
Frauen Walburgis/ Frauen von Schön-
burgk / Geborner Gräfin von Eberstein/
Auch Der Hochwolgeborenen Frauen/
Frauen Magdalenen Keuffin / von
Plawen auff dem Hause Burgk / Gebor-
ner von Putbus/ etc. erzogen worden.

Da dann G. Hn. in der Gottesfurcht dermassen
zugenommen/ daß Sie zu solcher Erkantnuß Gottes
vnd

Leichpredigt.

vnd seines lieben Sohns Jesu Christi gelanget/ daß Sie nicht allein die Hauptarticul des Christlichen Glaubens/ vnd was einem Menschen zur Seeligkeit zu wissen von nöthen ist/ wol verstanden/ sondern auch auß fleissiger Betrachtung Göttliches Wortes Ihren Glauben so starck gegründet/ das Sie denselben mit vielen schönen Kernsprüchen beweisen können. Vnd weil ein rechtschaffener Glaube nicht ohne gute Wercke ist/ so haben Ihr. Sn. auch Ihr Glaubens Licht herfür leuchten lassen/ vnd denselben mit guten Wercken als Früchten bezeuget. Von Jugend auff haben Sie Gottes Wort herzlich geliebet/ Die Predigten fleissig gehört: Andächtig gebetet: Den Eltern Kindlichen Gehorsam geleistet: Mit Brüdern vnd Schwestern freudlich gelebet/ vnd sich gegen Wänniglich einer holdseligen Demut vnd Lobwürdigen Freundlichkeit beflissen.

Als nun Gottseligkeit vnd Tugend bey J. Sn. in die 22 Jahr aneinander rühmlichen herfür geleuchtet sind Sie nach sonderbarer Schickung Gottes/ Wolgepflogenen Rath vnd herzlichem Sebet vermählet vnd beygeleget/ Dem Hochwolgeborenen Herrn/ Herrn Hansen Casparn / Herrn von Schönburgk / Herrn zu Glauchaw vnd Waldenburgk/ Unserm Gnädigen Herrn/ dessen Hertz der Vater aller Barmhertzigkeit vnd S G T T alles Trosts bey diesem hohen Betrübnuß trösten/ vnd zu Seines Namens Ehren/ der Jungen Herrschaft zum Trost / vnd den außgesogenen bedrängten Vntertha-

Coniugium

Christliche

terthanen zu Schutz vnd Besten / noch lange Zeit erhalten wolle.

Wie hertzlich lieb sich diese beyde Eheleute geh abt / wie freundlich Sie bey samen gewohnet / vnd sich gleichsam in zweyen Leibern eine Seel auff gehalten / ist nicht allein denen bekandt / so stets vmb J. J. Sn. Sn. gewesen / sondern auch Landkündig / vnd bezeugens des Hochbetrübten Herrn Wittwers / vnnachlässige Seufftzen vnd Thränen.

Welche Eheliche Liebe auch Gott so wol gefallen / daß Er Sie mit reichem Ehe Segen nicht unvergolten lassen wollen. Denn es haben J. Sn. dero Hertzliebsten Herrn Semahln innerhalb 12. Jahren / (denn so lang Sie einander in recht friedlicher Ehe beygewohnet /) sechs Herrliche Kinder zur Welt geboren / vier Herren vnd zwey Fräwlein / darvon ein Herrlein **Zeit Heinrich** / vnd ein Fräwlein **Elisabeth Catharina** genant / mit hertzlichem Betrübnuß der Eltern / in der zarten Kindheit / Todes verfahren. Gott wolle der vbrigen Jungen Herren vnd einigen Fräwleins getreuer Pfleger vnd Schutz Herr seyn / vnd die zarten Hertzen mit seinem Heiligen Geist regieren / daß Sie in der wahren Gottesfurcht zu allen Christlichen vnd Herrlichen Tugenden mögen aufgezogen werden / den Hochbetrübten Herrn Vater zu grosser Freude / vnd der respectirenden Herrlichen vnd Bräfflichen Freundschaft immerwehrender Verwandnuß vnd Ehre.

Ihr.

Amor conjugali.

liberorum exprocreatio.

Filii & Filie mors immatura.

Quatuor adhuc vivi. Dn. VVolff Friederich.

Dn. Hugo VWilhelm.

Dn. Johann Caspar.

Leichpredigt.

Ihr Gn. Leben vnd Wandel betreffende/ So haben Sie From vnd Ehrlich gelebet / wissentlich niemand beleidiget: vnd einem jeden das seine von Hertzzen gegönnet.

In der Oeconomy vnd Haushaltung haben Ih. Gn. in allem was Fräwens Personen Verrichtung/ gute Ordnung angestellet / Ihres liebsten Herrn Nutzen sorgfältig vnd treulich gesucht / vnd vber gute Ordnung festiglich zu halten Ihr höchlichen lassen angelegen seyn.

Der Hoffart seynd Ihr. Gn. von Hertzzen feind gewesen / vnd weil Sie gewust / daß oft in sordibus luctuosis sich ein Hochmuth findet / haben Sie auff Ihre Vnterthanen / vnd sonderlich das Weibsvold fleissig Achtung gegeben / alle neue Muster abgeschafft / vnd sich dem einnistenden Hoffarts Geist gewaltig widersetzet.

Von Ihr. Gn. Beneficentz vnd Wohlthätigkeit / werden alle getreue Vnterthanen / Adel vnd VnAdel zeugen müssen. Es müssen solche bezeugen viel fremde dürfftige Personen deren keine G. Gn gelassen / die Sie nicht mit einer milden Beystewer hetten trösten sollen / vnd wann Sie von den Ihrigen erinnert worden / daß das Armuth oft solcher Heiligen Allmuß mißbrauchete / haben G. Gn. Christlich geantwortet: Es schadet alles nichts / sie mögens verantworten / sie bitten vmb Gottes Willen / darumb kan ich ihnen nichts versagen.

Es müssen von solcher Mildigkeit zeugen viel arme Waisen / derer sich G. Gn. Mütterlich angenommen /

Christliche

vnd sie mit nothwendiger Kleidung / Speiß vnd Trancck
te sorgen lassen.

Es müssen von solcher Mildigkeit zeugen arme
Exulanten, gebrechliche vnd krancke Personen / deren
J. Gn. mit Rath vnd That beyzuspringen jederzeit
geneigt vnd begierig gewesen / daher Sie keine Unko-
sten gesparet / allerhand köstliche Arzneyen bey Ihrer
Hoff Apotecck zu verschaffen / die da sonderlich dem lie-
ben Armuth umbsonst möchten reichlich aufgetheilet
werden / wie täglich geschehen.

Es müssen solche bezeugen kreistende vnd Schwan-
gere Weibes Personen / für welche J. Gn. hertzlich ge-
sorget / vnd keiner aus Herrlicher Apotecck / Küche vnd
Keller das geringste versaget / ja Ihr Gn. haben sich im
Nothfall so weit gedemütiget / daß Sie solchen Wet-
bern Persönlich mit gutem Rath beygesprungen.

In Summa / Sie sind in dem Schönburgischen
Garten nichts anders gewesen / als ein woltragender
schöner Baum / davon ein jeder zu seiner Nothdurfft hat
Früchte abbrechen mögen. Sie sind gewesen eine
rechtschaffene Israelitin / eine getrewe Dienerin Got-
tes / eine andächtige Beterin / eine rechte Hertzens-
Frewde Ihrem Herrn Bemahl / eine sorgfältige Mut-
ter Ihrer lieben EhePflanzlein / vnd Spiegel aller
Tugenden / Nunmehr aber worden eine Pflanzte des
Himmelreichs / eine gebenedeyte Erbin der Seeligkeit
vnd frewdige Besitzerin der Ewigen Herrlichkeit / vnd
werden billich von Hohes vnd Niedriges Standes
Personen vndergeflüchten gerühmet / vnd im Carg be-
klaget vnd beweinet.

Wie

Leichpredigt.

Wie aber auff ein Christlich Leben ein Seeliges Sterben zu folgen pflegt: Also haben auch **J. S.** Ihr Leben Seelig bechlossen. Was damit solches ja geschehen möge / sich immer mit Sterbens Bedanken getragen / vnd sonderlich auch zu der Zeit / da sich Kurtz vor Ihrem Seeligen Absterben mit der Selbensucht guter massen zur Besserung anließ. Denn do ich auch meines theils **J. S.** die Sterbens Bedanken in etwas aufreden wollen / mit Vorwendung Sie hetten sich frommer Christen Sebet zugetrösten / weren auch noch Jung vnd solten nicht wünschlen Ihren Hertzlieben Herrn vnd zarte Kinder in der Frembde so hoch zu betrüben dareplicirten **J. S.** vnd gaben mir diese Antwort: Lieber Herr Superintendens, Ihr werdet ein anders erfahren / zu deme / was haben wir vor Zeiten erlebet / wer wolte doch wünschlen des Elendes mehr zu sehen? Gott hat mirs zugesaget / daß Er mich zu keiner betrübten Wittben wil werden lassen: Weinen Hertzlieben Herrn anlangende / so ist gar ein geringes / daß ein Ehegatte ein haar Schue mehr zerreißt als der andere / es muß doch eins dem andern folgen / vnd stirbet der gar wol / der da stirbt / ehe denn ihn das beschwerliche vnd bawfällige Alter zu drücken anfänget.

Was nun dazumal vor einen Schertz auffgenommen wurde / das kam vns nach wenig Tagen zu Haus vnd Hoff / vnd erfolgte vber verhoffen die trawrige *διχονομία*, der erbärmliche Hertzjens Riß / den wir heute vnter vnserer Klage Eyche beweinen / vnd darüber wir wol

111.

Vita egressus.

Christliche

wol Geufftzen mögen: **HERR IESU** heile die **VVVN**.
Den Des zertheleten getre **VVEN** Hertzen!

Denn ob wir wol allerseits der tröstlichen Hoff-
nung lebten/es würde mit **J. Sn.** Leib: oBeschwerung
nicht Noth haben / weil Gott so gnädig geholffen / daß
Sie wieder aufffahren / vnd zu vorstehender Reise vnd
Heimfart sich täglich schicketen / so zeigete vns doch
eben dazumal / das allerhärteste / vnd begleitete **J. Sn.**
derer wir auff dem Heimwege vnterthänig auffzuwar-
ten gedachten / durch die **Salva** am **Quardiam** der starcken
Helden vnd Himmels Fürsten der Heiligen Engel / in
die rechte Schöneburg vnd Heymath des Ewigen Le-
bens / vnd zwar eben an dem Donnerstage / da Sie sich
kurtz zuvor Ihrem Himmels Bräutigam zugefallen
an Seel vnd Leib herrlich geschmücket hatten. Denn
am Sonnabend zuvor erlangeten **J. Sn.** die tröstliche
Absolution im Beichtstuel / folgenden Sontag fuhr er
Sie aus Zerbst nacher Bäterklic in die Chur Sachsen
gehörig / vnd wurden daselbst zur versicherung der ver-
gebung Ihrer Sünden mit Christi Leib vnd Blut ge-
speiset vnd geträncket / vnter dem Brodt vnd Wejn im
Heiligen Abendmahl / den Montag dieneren Sie / **Jh.**
rer Christlichen Bewonheit nach / dem lieben **SOIT**
mit Beten / Loben vnd Dancken.

Vnd wie bey hiesiger Herrlichen Hoffstadt die
Betstunden eine geraume Zeit täglichen gehalten
worden sind / Also hat vnser Gnädiger Herr dieselben
auch in der Frembde nicht abstellen wollen / ungeach-
tet es dozumal widerwertigen Religionserwandten
ein Dorn in Augen gewesen ist / darbey sich dann **Jhr**
Sn.

Leichpredigt.

Sn. jederzeit befunden/ auch noch Donnerstags frühe
in dero Rosament Predigt gehört / vnd sich darauff
zur Christlichen Tauffe / darzu Sie von dem Fürstl.
Anhaltischen Hauptmann zu Herbst Herrn Joachim
Christian Wetzsch auf Blona / Roslaw vnd Bo-
lentzky Erbsassen / zu einer Bezeugtn vnd Tauff Ba-
thm erbeten waren/ gefast gemacht.

Mit was Freuden Sie des Tages erwartet / vnd
zu bestimbter Zeit auff den Wagen gesessen / ist denen
bekandt / die dazumal zugegen gewesen / vnd seynd Jh.
Sn. dem Tode warhafftig mit vollen Freudensprin-
gen entgegen gegangen.

Denn so bald Sie im Schloß Platz abgetreten /
vnd zum Fürstlichen Zimmer (so Jhr. Sn. dazumal
ingeräumet wurde) begleitet worden / haben Sie als-
bald zu der Adeltichen Sechswöchnerin begehret / dohin
Sie auch von seiner Bestrengten dem Herrn Haupt-
mann vnd Adeltichen Hwarzenzimmer begleitet wor-
den / da Sie die Sechswöchnerin mit hertzlicher Bläck-
wüandschung / grosser Freundlichkeit vnd Demuth ge-
grüßet.

Aber O des vnerhofften Fallo! O des grossen
Elendes! O des vnaussprechlichen Schreckens! Jh.
Sn. vermercken in einem Hui vnd Augenblick ein vn-
erträgliches Reißen oder Schneiden im Betbe / vnd be-
gehren (Schrecken zu verhüten) aus der Sechswö-
chnerin Stuben / sincken aber im dritten Schritt in et-
ne gefährliche Ohnmacht / welche blß an J. Sn. Seel-
Ende angehalten.

Bey solcher starcken zugehenden Ohnmacht ha-
ben

Christliche

ben J. Sn. sich Ihrem Schöpffer vnd Erlöser treulich befohlen / auch darneben den Artzt geehret / vnd Herrn Eusebium de Matyr, Fürstlichen Leib Medicum erfodern lassen / vnd bey so einem ganz gefährlichen Zustande desselben Ratho gepflogen / wiewol / wegen steter Ohnmacht / wenig hat können genossen werden.

Als aber die Schwachheit oberhand genommen / vnd J. Sn. vermercket / Ziel vnd Zeit hetten das Centrum fast erlanget / haben Sie mich unwürdigen zu Abend vmb sieben Uhr gnädig erfodern lassen / vnd do Ihr. Sn. ich Gottes Gnade / Christliche Gedult vnd kräftigen Trost des Heiligen Geistes gewünschet / haben Sie mir die Hand gereicht / dieselbe gedruckt gesagt: **O SEI! O SEI!** Welch ein krank Mensch bin ich! O Welch ein krank Mensch bin ich! Darauff sich continuirliche Ohnmachten wieder gefunden / biß man auß dem Pulsu vnd kalten Angst Schweiß vernehmen können / daß der Agon vnd letzte Todeskampf sich bald finden möchte.

Inmittelst haben J. Sn. zum öfftern ganz sehnlichen geruffen / Hilff / Hilff **HERR JESU** hilff! Die Angst meines Hertzens ist groß! Sind auch von mir aus Gottes Wort getröstet / vnd Ihr die schönsten Kern- vnd Stoß Gebetelein vorgesprochen worden / Also:

O HERR GOTT!
In meiner Noth
Ruff ich zu dir / etc.

Item:

Leichpredigt.

Item :

Zu dir HERR Jesu Christ
Mein Hertz gerichtet ist/ etc.

Item :

Wenn wir in höchsten Nöthen seyn/ etc.
HERR Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott/ etc.
Wenn mein Stündlein vorhanden ist/ etc.
Also hat Gott die Welt geliebet/ etc.
Unser keiner lebet ihm selber/ etc.
HERR in deine Hände befehl ich meinen Geist/ etc.
Vnd was dergleichen Gebet - Trost Sprüche vnd Psalmen mehr gewesen.

Wie bey solchem vnerhofften Valet dem Hochbetrübtten Herrn Wittber zu Wuth gewesen / verstehet der am besten / so auß der Erfahrung zeugen muß / zumaln da die Wolseelige Frau zum öfftern gesagt: Hertzzer Schatz / das Besicht ist mir vergangen / ewre Sprache kenne ich / ich kan Euch aber nicht mehr sehen / Weh meine Selte! Weh meine Seite! Jetztund bricht mir mein Hertz / vnd was dergleichen Hertzbrechende Wort mehr waren / so doch mehr die Ohnmacht / als Begierde zu reden abkürzete.

Darauff beginnieten Ihr Gn. zweiffels ohne in heiligen Bedancken gantz stille zu ligen / nichts desto weniger hielten die Umbstehenden / nebenst mir / mit Beten / Weinen / Aufwärmen vnd Reiben an / vnd meinete männiglich es legen Ihr. Gn. in einer Ohnmacht / Aber da war bald darauff kein Athem noch Leben mehr zu spüren / vnd gieng gleich Selgers Zwölffe /

H II

nach

Christliche

nach des Herrn Medici Vertröstung/ ein guter Wech-
sel an/ doch nicht zum Zeitlichen/ sondern zum Ewigen
Leben.

Actus.

Senn als Ihr. Sn das 34. Jahr weniger fünff
Wochen vnd 6 Tage erreichte endigte sich mit dem A-
bend des Tages der Abend des zeitlichen Lebens/ vnd
brach mit dem Morgen an des Morgen Himmlischer
Freud vnd Seligkeit.

Mors.

Do ist nun unsere Wolseelige Sn. Frato/ aus
diesem Zehrer vnd Hammerthal in den Freuden-
Saal aus der Irdischen in die Himmlische Schöne-
burgk der Seelen nach versetzt worden / da Ihr der
Schönste vnter den Menschenkindern vnd Hertzog des
Lebens die Krone des Lebens vnd der Ehren allbereit
auffgesetzt hat. In welcher Sie als eine rechte Ba-
ronissa vnd Freygin von der Schönenburgk in der
Schönen Himmelsburg von Sünd / Todt / Teuffel
vnd Hell befrehet/ für den HERRN der am Charfrey-
tag gestorben / vnd vns von Heistlichen vnd Leiblichen
Feinden befrehet/ in Ewigkeit prangen wird / dieweil
dieser Ehrenkrantz unverwelcklich vnd unbesleckt sein
wird/ 1. Pet. 5. v. 4.

1. Pet. 5. 4.

Welches / wie wirs Ihr. Sn von Hertzen gön-
nen / also wüandschen wir auch aus wahren Glaubem/
daß die hohe Heilige Dreyfaltigkeit vnsern Gnädigen
Herrn / die Jungen Herrlein vnd Fräwlein vnd re-
spectirende Herrliche vnd Bräffliche Hochansehnliche
Freundschaft / bey solchem jämmerlichen Riß mit
kräfftigen Trost versehen / stärken vnd allernädigst
erhalten wolle.

© Gott

m. 6.

Tech.
igen
änff
n Al.
ond
cher
aus
den
öne.
der
des
reit
Ba-
der
uffel
rey=
hen
weil
sein
gön-
ben/
igen
re-
liche
mit
igft
Bott

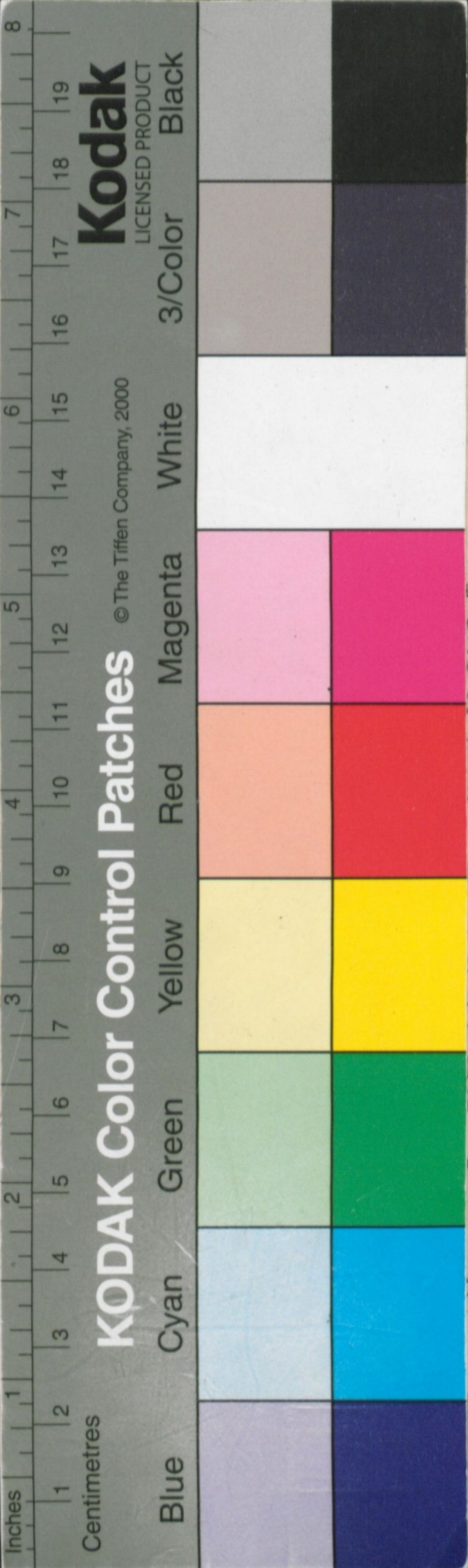
ULB Halle 3
003 730 662


V077





nuar
 dert w
 fran
 Ber
 fran
 des
 Han
 burg
 burg
 trübt
 glich
 che set
 Kämi
 Her
 meine
 sol.



en 30. Ja.
 ach beför.
 geborne
 ne vnd
 aburgk/
 aburgk/
 Herrn
 Schön-
 Balden
 tzt hochbe-
 mehr seli-
 rliche Bet-
 ihr Ruhe-
 gefahren
 der allge
 et werden

Wie

